



Jetzt ist wirklich ihre Zeit gekommen. Jetzt endlich wirken sie nicht mehr so deplatziert wie Ende Oktober bei 20 Grad im Schatten, als der Handel schon ganze Scharen in die Regale gestellt hat, mit der Begründung „der Kunde“ wolle es ja so. Unsinn, der Produktionszyklus und die Kostenreduzierung erzwingen es. Den Zyklus gibt es seit Jahrzehnten. Man will die Lager – das sind ja Kosten – früher räumen. Und deshalb behauptet man, dass eine Menge Leute bereits im Spätsommer nach Lebkuchen und Dominosteinen gieren. Ist das wirklich so? Jedenfalls hat die Aktion „Alles hat seine Zeit – Advent ist im Dezember“ auch bei uns eine große Resonanz gefunden. Viele Menschen sagen: Wir wollen das nicht. Wir brauchen keine Spekulatius im September und keine Schokoladen-Nikoläuse im Oktober. Wir wollen das Besondere zu seiner Zeit, weil es sonst nicht mehr das Besondere ist.

Jetzt also ist Nikolauszeit – Zeit zum Naschen und genießen.

Mancher mag einwenden: Wird nicht das mildtätige Wirken des Mannes aus Myra in Kleinasien verkleinert, wenn man ihn zum Weihnachtsmann verniedlicht? Verflüchtigt sich das soziale Anliegen für die Armen, für das Nikolaus einmal stand, nicht im Schokoladenduft?

Ich will nicht so streng urteilen. Die Geschichten vom Nikolaus, von seinem Einsatz für die Armen und für die, denen Unrecht geschah, behalten ihre Ausstrahlungskraft.

Das bisschen Naschen schadet dem Advent kaum. Im Gegenteil: diese Schoko-Nikoläuse heben in der dunklen Jahreszeit unseren absinkenden Stimmungspegel ein wenig. Die Kinder machen es richtig: Sie beißen den Schokoladenfiguren einfach die Zipfelmütze ab, dann verdrücken sie den Rest und freuen sich an der angenehmen Süße. Die tut einfach gut an einem kalten, dunklen Tag. Eben zur richtigen Zeit.

Zeit für Nikoläuse